

BienABest - eine aktuelle Bilanz des deutschlandweiten Wildbienenmonitorings

Hannah Burger, Ulrich Neumüller, Sabrina Krausch, Hans Schwenninger, Manfred Ayasse

Universität Ulm, Institut für Evolutionsökologie und Naturschutzgenomik
hannah.burger@uni-ulm.de

Das Verbundprojekt „BienABest – Standardisierte Erfassung von Wildbienen zur Evaluierung des Bestäuberpotenzials in der Agrarlandschaft“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt hat unter anderem zum Ziel, die Ökosystemleistung „Bestäubung“ durch Wildbienen bundesweit zu sichern und wieder zu steigern. Es werden standardisierte Verfahren entwickelt, die gezielt die Diversität und Abundanz standortstypischer Wildbienengemeinschaften fördern. Darüber hinaus werden Methoden zur Erfassung von Wildbienen standardisiert, die auch als Grundlage für ein Langzeitmonitoring dienen können.

An 20 ausgewählten Standorten in Deutschland, die sich in der Umgebung von naturnahen Wildbienenhabitaten befinden, wurden Blümmischungen (Wildbienenweiden) ausgebracht und Nistgelegenheiten (Nisthügel) für bodenbrütende Arten in der Agrarlandschaft angelegt. Um die Entwicklung der Wildbienenpopulationen und die Fördermaßnahmen zu evaluieren, wird während der Projektlaufzeit (2017-2023) ein Wildbienenmonitoring durchgeführt. Das Monitoring beruht auf standardisierten Methoden, um Vergleiche zwischen Standorten, Habitattypen und Untersuchungsjahren zu ermöglichen. Die Bienen werden mit einer ressourcenabhängigen Transektmethode auf den insgesamt 180 angelegten Untersuchungsflächen durch erfahrene Taxonominnen und Taxonomen gefangen. Durch eine bestandsschonende Bestimmung der Wildbienen im Freiland können die meisten der gefangenen Tiere wieder frei gelassen werden. Bei den Felduntersuchungen werden gleichzeitig Parameter der belebten und unbelebten Umwelt erfasst, um deren Einfluss auf das Vorkommen der Wildbienen untersuchen zu können.

Die Ergebnisse des ersten Untersuchungsjahres zeigen, dass das Vorkommen der mehr als 25.000 registrierten Wildbienen durch Elemente der umgebenden Landschaft und durch Blütenressourcen auf den Untersuchungsflächen beeinflusst wird. Die Wildbienenweiden waren vor allem im zweiten Untersuchungsjahr, als neben den einjährigen auch mehrjährigen Pflanzenarten blühten, sehr attraktiv. Dort konnte im Vergleich zum Vorjahr eine höhere Diversität und Abundanz an Wildbienen registriert werden. Erste Ergebnisse zeigen auch, dass die Nisthügel gut angenommen werden. Somit können die durchgeführten Maßnahmen dazu beitragen, die Verfügbarkeit von Nahrungs- und Nistressourcen für Wildbienen in der Agrarlandschaft zu verbessern.